



Oktober 2006

Falun Dafa News

No. 40

Menschenrechte, Tradition, Verfolgung

„Salzburger Nacht“

Chinas Propaganda-sender CCTV präsentiert Show—Aber auch Falun Gong Praktizierende mit vor Ort

Seite ... 2

Edward McMillan-Scott in Vorreiterrolle für Menschenrechte in China:

Darstellung aus Sicht eines Experten

Seite ... 2

Wiedersehen nach zweieinhalb Jahren:

Geschichte eines Ehepaars, das in China Falun Gong praktiziert

Seite ... 3

Kurzberichte

Seite ...3

Pressespiegel und Meinungen

Seite ...4

Ausland

Seite ...4

Traditionelles aus China:

Das Wesen der chinesischen Malerei

Aktuelle Zahlen der Verfolgung:

2959 verifizierte Todesopfer durch Folter (die Dunkelziffer ist weit höher)

Im September 2006 erklären weitere **5.122** Menschen ihre durch Folter und Gehirnwäsche erzwungenen Erklärungen, auf das Ausüben von Falun Dafa zu

Vizepräsident des Europäischen Parlaments tritt der Koalition zur Untersuchung der Verfolgung von Falun Gong in China (CIPFG) bei!

Edward McMillan-Scott, einer der Vizepräsidenten des Europäischen Parlaments, verkündete am 26.08.2006, bei einer Kundgebung in Hongkong, öffentlich seine Mitgliedschaft in der Koalition zur Untersuchung der Verfolgung von Falun Gong in China (Coalition to Investigate the Persecution of Falun Gong in China, CIPFG).

Herr McMillan-Scott war zu der Kundgebung erschienen, um 13 Millionen Chinesen zu unterstützen, die der Kommunistischen Partei Chinas (KPC) und ihren Unterorganisationen den Rücken gekehrt haben. Außerdem veröffentlichte er auch eine gemeinsame Erklärung mit Mitgliedern des gesetzgebenden Ausschusses von Hongkong, in der die Anwälte auf der ganzen Welt dazu aufgerufen werden, bei ihren lokalen chinesischen Botschaften und Konsulaten gegen die vor kurzem heimlich vorgenommene Verhaftung des bekannten Menschenrechtsanwalts Gao Zhisheng zu protestieren, und seine sofortige Freilassung zu fordern.

Herr McMillan-Scott sagte, dass sein Beitritt zur CIPFG daher rühre, dass er von der Richtigkeit des „Untersuchungsberichts zu den Anschuldigungen der Organentnahmen an Falun Gong Praktizierenden in China“ absolut überzeugt sei, der von Herrn Kilgour und Herrn Matas



Pressekonferenz in Australiens Parlament am 16. August zum Thema *Organraub an Falun Gong Praktizierenden in China:* (von links) Peter Westmore von Australiens National Civic Council, Chris Bowen von ALP, Edward McMillan-Scott, Vizepräsident des Europaparlaments, (dahinter verdeckt ist Kanadas ehemaliger Staatssekretär David Kilgour), sowie Frau Chen Hong, Überlebende aus einem Arbeitslager in China.

am 6. Juli 2006 veröffentlicht worden war. Dieser Bericht sei überzeugend und absolut glaubwürdig. Er war erst kürzlich, gemeinsam mit dem ehemaligen kanadischen Parlamentsabgeordneten und ehemaligen kanadischen Staatssekretär für den Asien- und den Pazifikraum, Herrn David Kilgour, nach Australien, Neuseeland und andere Länder gereist. Die beiden Politiker lenken dort die Aufmerksamkeit auf die Verbrechen der KPC, namentlich auf den Organraub an lebenden Falun Gong Praktizierenden. Ihre Reise stieß bei den australischen Hauptmedien auf

großes Interesse. Der *Sydney Morning Herald*, die Abendnachrichten von *ABC* und *Late line*, eine bekannte politische Kommentarsendung, waren Gastgeber eines Spezialinterviews zu diesem Thema. *Asia Focal Point* von *ABC* hatte den Vizepräsidenten des europäischen Parlaments schon vor der Ankunft der beiden Herren interviewt. McMillan-Scott berichtete den Medien von seinen Erfahrungen auf seiner Reise nach China, um Fakten zu sammeln. Er hatte sich mit Diplomaten, Reportern und

Fortsetzung auf Seite 3

Falun Dafa in Kürze

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine traditionelle chinesische Meditationsform. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zur körperlichen Gesundheit und seelischen Zufriedenheit beitragen. Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Dafa in China sehr schnell großer Beliebtheit. In nur 7 Jahren wuchs die Anzahl der Praktizierenden auf ca. 100 Mio. Diese Anzahl erschien dem damaligen Staatschef, Jiang Zemin, zu groß, somit wurde Falun Gong 1999 verboten. Eine Propagandawelle der Lügen und Verleumdungen begann. Viele unschuldige Menschen wurden inhaftiert, gefoltert und getötet. Dieser Newsletter soll die Geschehnisse in der brutalen Verfolgung gegen friedliche Men-

„Salzburger Nacht“: Chinas Propagandasender CCTV präsentiert Show Falun Gong Praktizierende zeigen die wahren Umstände der Verfolgung von Falun Gong in China auf

Anlässlich der 35-jährigen diplomatischen Beziehungen zwischen Österreich und der VR China und zum Anlass des Mozart Jahres veranstaltete der chinesische Propaganda-Fernsehsender CCTV am 4. September 2006 gemeinsam mit dem ORF eine Gala in Salzburg. Diese Kulturveranstaltung „Salzburger Nacht“, die am Domplatz im Zentrum von Salzburg unter chinesisch-österreichischer Co-Moderation aufgeführt wurde, zog sowohl 50.000 Besucher aus China als auch viele Salzburger in den Zuschauerraum.

Dieses Spektakel nutzen Praktizierende aus Salzburg, aus dem restlichen Österreich und aus Deutschland, und veranstalteten ganz in der Nähe der Open-Air-Veranstaltung einen Informationstag zum Thema „Falun Gong und die Verfolgung in China“.



Eine szenische Darstellung des Organraubes an lebenden Falun Gong Praktizierenden durch das KP-Regime schockiert die Passanten.

Die Rolle von Chinas Propagandasender CCTV bei der Verfolgung von Falun Gong in China:

Wie alle Medien in China ist auch CCTV von Chinas Regime gelenkt und als Propagandakanal dazu instrumentiert, Falun Gong zu verleumden. So hatte CCTV im Jahr 2001 eine fingierte Selbstverbrennung vom Tiananmen-Platz übertragen. Tragisch an diesem Vorfall - den man Falun Gong anlastete - ist umso mehr, dass dabei sogar die Mutter eines zwölfjährigen Kindes starb. CCTV vergiftet tagtäglich die Gedanken der Menschen mit Hassbotschaften über Falun Gong.

Viele Touristen und Salzburger, die zu der Falun Dafa-Informationsveranstaltung kamen, äußerten sich äußerst positiv darüber. Viele brachten ihr Mitgefühl den unrechtmäßig verfolgten Falun Dafa Praktizierenden in China gegenüber zum Ausdruck. Die überwiegende Mehrheit war bereits über stattfindende Verfolgung informiert. Sehr viele unterschrieben die Unterstützungspetitionen. Fast alle nahmen die Informationsbroschüren mit und waren über den Organhandel in China schockiert.

Ein österreichischer Mitarbeiter des chinesischen Fernsehsender, bekleidet mit einem CCTV-Hemd, lehnte einen Infozettel mit der Begründung ab, dass er bei Annahme des Zettels seine Arbeit verlieren würde. Dies zeigt, welche große Angst der chinesische Fernsehsender vor dem Bekanntwerden der Unterdrückung von Falun



Tausende Touristen und Einheimische erhalten an diesem Tag die Gelegenheit, sich über die grausamen Menschenrechtsverletzungen in China zu informieren.

Gong hat und er deshalb seinen Mitarbeitern keine Chance lässt, überhaupt an irgendwelche Informationen diesbezüglich zu gelangen.

Der gewaltige Druck, der auf die chinesische Bevölkerung ausgeübt wird, erklärt auch, warum an diesem Tag leider viele der chinesischen Touristen es nicht wagten, Informationsmaterialien anzunehmen. Ungeachtet dessen haben aber einige doch heimlich die Handzettel und die "Neun Kommentare" mitgenommen.

Die Neun Kommentare über die kommunistische Partei: diese zeigen die Verbrechen der kommunistischen Partei Chinas (KPC) auf und bewirkten, dass bereits mehr als 13 Millionen der KPC den Rücken kehrten. Die Kommentare sind erhältlich unter: <http://www.dieneuepoche.com/neunkommentare>

Gao Zhisheng sieht Edward McMillan-Scott als Politiker in Vorreiterrolle

Der Anwalt Gao Zhisheng selbst ist eine mittlerweile prominente Person in Sachen Einsatz für Menschenrechte in China. Für ihn aber ist McMillan-Scott, Vizepräsident des Europaparlaments, ein Vorreiter unter den westlichen Politikern bei der Entlarvung der verbrecherischen Rolle von Chinas Regime.

Gao Zhisheng erklärte im Juni 2006 wie wichtig Edward McMillan-Scotts Einsatz für die Beendigung der Verfolgung von Falun Gong in China und Verbesserung der Menschenrechte allgemein ist.

McMillan-Scott hatte in einem Interview erklärt, dass die Tyrannei der kommunistischen Partei Chinas (KPC) schon in eini-

gen Monaten enden könnte. Damit setzt McMillan-Scott mutige Akzente zur Verbesserung der Menschenrechte in China. Denn die Angst vor der Terrordiktatur der KPC sitzt laut Gao Zhisheng nicht nur vielen Chinesen im Nacken, sondern auch vielen westlichen Politikern.

Weiters hatte McMillan-Scott als erster westlicher Politiker sich mit Falun Gong Praktizierenden in China getroffen, um die persönlichen Schicksale von Opfern der Verfolgung an Falun Gong in China kennenzulernen. Kein westlicher Politiker zuvor hatte so etwas gewagt. Für Gao Zhisheng ist McMillan-Scott auch insofern ein Vorreiter, da er direkt die Verbrechen der KPC anspricht, und keine banale politische Sprache oder diplomatische Floskeln be-

nutzt, welche das schreckliche Ausmaß der Verbrechen der KPC verkennen lassen würden.

Gao Zhisheng hatte auch angeregt, dass McMillan-Scott seine drei offenen Briefe über Falun Gong lesen solle. Denn für Anwalt Gao Zhisheng ist McMillan-Scott ein Mann von Statur, der viele Möglichkeiten hat, sich mit westlichen politischen Entscheidungsträgern zu treffen. Gao Zhisheng hofft, dass McMillan-Scott diese drei Briefe in englischer, französischer und deutscher Sprache an die passenden westlichen Politiker schickt, damit diese sich nicht mehr moralisch zurücklehnen können und nicht mehr länger eine Entschuldigung für ihr Schweigen haben.



„Wiedersehen nach zweieinhalb Jahren“

Die Geschichte eines Ehepaars, das in China Falun Gong praktiziert

Frau Yang ist die Frau von Herrn Cao Dong, der sich im Mai dieses Jahres mit dem Vizepräsidenten des Europaparlaments, Edward McMillan-Scott, traf. Nach zweieinhalb Jahren Haft sah Frau Yang endlich ihren Mann wieder. Doch währte dieser Moment nicht lange. Aufgrund des Treffens mit dem EU-Politiker entführten die Agenten der Pekinger Nationalsicherheitsbehörde ihn im Geheimen.

Nach der Eheschließung konnten Cao und Frau Yang nur knapp über eine Woche das Eheglück genießen. Denn er wurde bereits acht Tage nach seiner Hochzeit am 20. November 2000 verhaftet und in verschiedenen Haftzentren von Peking gefangen gehalten. Ein Ge-



richt in Peking verurteilte ihn im März 2001 zu viereinhalb Jahren Freiheitsstrafe. Herr Cao wurde anschließend in ein Gefängnis der Provinz Gansu eingesperrt, wo er fast zu Tode gefoltert wurde.

Frau Yang Xiaojing wurde am 20. Mai 2001 auf dem Rückweg von ihrer Ar-

beit festgenommen. Weil sie ihren Glauben an „Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht“ nicht aufgeben wollte, schleppte man sie in ein Arbeitslager, das unter der Verwaltung der KPC steht. Frau Yang lehnte jegliche Kooperation mit den Beamten ab. Sie wurde zu 18 Monaten Zwangsarbeit verurteilt und man unterzog sie schwerer Folter im Pekinger Frauenarbeitslager.

Im April 2004 wurde sie ein zweites Mal verhaftet und zu zweieinhalb Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Sie wurde wieder in das Pekinger Arbeitslager für Frauen gebracht, wo „keine Maßnahme schlimm genug ist“, sie an Falun Gong Praktizierenden anzuwenden.

Die Wachen sperren die Praktizierenden in kleine dunkle Räume, wo sie sitzen müssen, während die Aufseher kaltes Wasser auf sie schütten. Sie werden auf Befehl der Aufseher von Insassen geschlagen und beschimpft. Die Praktizierenden werden zur Zwangsarbeit gedrängt, zudem müssen sie sich Videos anschauen und Bücher lesen, die Falun Gong attackieren und verleumden. Die Wachbeamten schränken die Häufigkeit der Toilettenbenutzung für die Praktizierenden ein, so dass sie in die Hose urinieren müssen. Während der Menstruation bekommen sie keine Hygieneartikel.

Herr Cao ist von Beruf Dolmetscher für Französisch und seine Frau Computeringenieurin. Als Ehepaar haben sie das Recht zusammen ein glückliches Leben zu führen, doch wie viele andere Falun Gong Praktizierende werden auch sie wegen ihres Glaubens an „Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht“ von der KPC verfolgt.

Fortsetzung von Seite 1 ...

auch mit zwei Falun Gong Praktizierenden getroffen, die einmal in China inhaftiert gewesen waren. Einer der Falun Gong Praktizierenden, Cao Dong, hatte mit eigenen Augen den toten Körper eines befreundeten Praktizierenden mit Löchern gesehen, die auf illegale Organentnahmen hindeuten. Cao Dong ist jetzt wieder von der KPC eingesperrt worden. McMillan-Scott sagte, dass außer ihm und seinem Assistenten alle, die er getroffen hatte, eingesperrt worden seien.

Weiters sagte McMillan-Scott, dass er

sich als Parlamentsabgeordneter für ausländische Angelegenheiten bewusst sei, dass die KPC die Organe von exekutierten Gefangenen missbrauche. Doch der Organraub an lebenden Falun Gong Praktizierenden, der Anfang dieses Jahres aufgedeckt wurde, ist ein Verbrechen, das noch weit bestürzender und widerlicher ist.

McMillan-Scott: „Wir sprechen hier von Völkermord und Falun Gong wurde dazu ausgesucht. Deshalb müssen Regierungen handeln, um auf die Vereinten Nationen Druck auszuüben, damit diese eine umfassende Untersuchung durchführen.“

Kurzmitteilungen

Wie Lei Ming gefoltert wurde

Am 6. August 2006 verstarb der 30-jährige Lei Ming an den Verfolgung, der er ausgesetzt war, weil er Falun Gong praktiziert hatte (siehe *Falun Dafa News* Nr.39). Hier einige Nachstellungen, die zeigen, wie grausam Lei Ming von der Polizei behandelt wurde.



Mit einem Eisenstock auf einen Blecheimer schlagen, den man über den Kopf stülpte



Plastikbeutel über das Gesicht spannen, bis man fast erstickt



Elektroschocks auf alle Körperteile, auch auf extrem empfindliche, wie Genitalien



Historisches Foto

Vor dem Beginn der Verfolgung von Falun Gong durch die kommunistische Partei war es üblich, dass sich die Praktizierenden in den Parks trafen, um gemeinsam die Lehren von Falun Gong zu lernen, wie hier in Changchun.

Pressespiegel und Meinungen

Chinas Premierminister Wen Jiabao trifft Bundeskanzlerin Merkel in Berlin

Mit militärischen Ehren empfangen am 14.9. Bundeskanzlerin Angela Merkel den chinesischen Premierminister Wen Jiabao, der seit nunmehr zwei Jahren im Amt ist. (...) Im Vorfeld gab es auf deutscher Seite von Parteien und NGOs die Forderung an die Kanzlerin, angesichts der sich in den letzten Wochen häufenden Verhaftungen von Rechtsanwälten, Juristen und Menschenrechtsaktivisten in China die Lage der Pressefreiheit und der Menschenrechte gegenüber dem Premier der Volksrepublik China anzusprechen. In der Pressekonferenz, die auf das Treffen von Wen und Merkel folgte, war von der Kanzlerin zu hören, diese Frage habe sie gegenüber ihrem Gast offen angesprochen, Merkel wörtlich: „Ich habe deutlich gemacht, dass diese Rechte unveräußerlich sind, dass sie überall gelten.“ (...) Neben der Einfahrt zum Kanzleramt und in Sichtweite für den einfahrenden Gast demonstrierte Falun Gong mit einer Mahnwache und weithin sichtbaren Transparenten für eine Beendigung der Verfolgung der religiösen Gruppierung in China. Damit setzte die jetzige Regierung ein deutlich sichtbares Zeichen für die Respektierung von Meinungsfreiheit in einem demokratischen Land. (Quelle: www.dieneueeopoche.com/articles/2006/09/14/51832p.html)

USA kritisieren Einschüchterungskampagne Pekings

Die USA haben die Verurteilung des Menschenrechtsaktivisten Chen Guangcheng in China zu mehr als vier Jahren Gefängnis scharf verurteilt. Das State Department äußerte sich „beunruhigt“ über den Gerichtsentscheid gegen den 34-Jährigen. Das Urteil und die Festnahme seiner Anwälte und des Menschenrechtsaktivisten Gao Zhisheng seien offenbar Teil einer größeren „Kampagne“ Pekings, um Menschen einzuschüchtern, die sich für die legitimen Rechte ihrer Mitbürger einsetzen, sagte US-Außenamtssprecher Gonzo Gallegos am Donnerstagabend in Washington. (...) Wegen Beiträgen für ausländische Web-Sites wurde der chinesische Dissident Yang Tianshui unter dem Vorwurf der „subversiven Tätigkeit“ zu zwölf Jahren Gefängnis verurteilt. In einem seiner Artikel gab es auch einen Link zu der verbotenen Meditationsbewegung Falun Gong. Yang wurde zudem vorgeworfen, er habe an der Organisation der als „konterrevolutionär“ verbotenen Chinesischen Demokratischen Partei mitgewirkt. Diese war 1998 während des China-Besuchs des damaligen US-Präsidenten Bill Clinton von Intellektuellen gegründet worden. Ihre Führer Xu Wenli und Qin Yongmin wurden zu langen Haftstrafen verurteilt. (Quelle: <http://derstandard.at/druck/?id=2563855>)

Ausland

Chinesischer Premier in Großbritannien

Am Mittwoch, den 13. September, besuchte der chinesische Premierminister Wen Jiabao London. Britische Falun Gong-Praktizierende hießen Wen Jiabao willkommen und forderten ihn gleichzeitig auf, seinen Blick auf die Menschenrechtsverletzungen gegen Falun Gong-Praktizierende durch die Kommunistische Partei Chinas zu richten. Auf einem Transparent forderten sie die Verurteilung der Hauptverantwortlichen bei der Verfolgung von Falun Gong.



Herausgeber: Falun Dafa Informationszentrum Österreich, 5020 Salzburg, Bessaria-bierstraße 72/16

E-Mail: newsletter@faluninfo.at

Web: <http://newsletter.faluninfo.at>

Allgemeine Infos über Falun Gong:

<http://www.falundafa.at>

Aktuelle Nachrichten / Situation in China:

<http://www.faluninfo.at>

<http://www.faluninfo.net>

Wenn Sie den Newsletter (Printform oder E-Mail) monatlich kostenlos zugeschickt bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Infozentrum oder rufen Sie 0699/12122025.

Traditionelles aus China: Das Wesen der chinesischen Malerei und der Menschen

Alle großen Künstler in der Geschichte Chinas besaßen einen hohen moralischen Standard, und so hängt das Wesen der Malerei und der Dichtung eng zusammen mit dem Wesen des Menschen, der die künstlerischen Werke erschafft. Erst wenn der Künstler einem hohen moralischen Standard entspricht, werden auch seine Bilder oder seine Dichtung ein hohes künstlerisches Niveau erreichen.

Li Ku-Chan (1898 – 1983) lernte die traditionelle chinesische Malerei von Qi Bai Shi und war ein berühmter Maler. Er sagte oft: „Der Mensch muss zu allererst ein edles menschliches Wesen haben, dann erst wird er ein moralisch edles Wesen für die Malerei haben. Ein Mensch mit schlechten menschlichen Zügen bringt keinen einzigen aufrichtigen Strich zustande.“

In der Zeit der chinesischen Kulturrevolution (1966 – 1976) war Li Ku-Chan zehn

Tage lang in Haft und wurde in dieser Zeit von seinen eigenen Studenten gequält und fast zu Tode geprügelt, weil er sich weigerte, dem politischen Trend entsprechend zu malen. Um ihm aus der Be-



drängnis zu helfen, baten ihn manche, einfach wie die anderen Maler Bilder mit Motiven aus dem Bereich der Landwirtschaft zu malen, zum Beispiel ein Bild von einer großen Ernte. Diesem Vorschlag entgegnete er mit ironischem Lächeln: „Ja, gut, dann male ich solche Bilder! Und ich werde diesen Bildern Titel geben wie: ‚Gewissen billig zu verkaufen‘ oder ‚Große Ernte von Leichen‘.“ (Anm. d.Red.: Wegen eklatanter landwirtschaftlicher Fehlplanungen starben 40 Millionen Chinesen vor der Kulturrevolution den Hungertod).

Adresse: